

## **Das Projekt Streuobstwiesen-Kataster**

### **Ein Informationssystem für Streuobstwiesen in Niedersachsen**

Das Projekt „Streuobstwiesen-Kataster“ hat zum Ziel, ein niedersachsenweites Informationssystem für Streuobstwiesen aufzubauen. Künftig sollen möglichst alle in Niedersachsen vorhandenen Informationen rund um Streuobstwiesen erfasst und der Öffentlichkeit im Internet zugänglich gemacht werden. Seitdem die Informationsplattform in Betrieb ist, haben all diejenigen, die sich in Niedersachsen für Streuobstwiesen engagieren, die Möglichkeit, neue Informationen einzustellen, z. B. die Termine ihrer Obstblütenfeste oder welche alten Sorten auf ihren Wiesen gedeihen. Außerdem dient das Projekt dazu, die Akteure, die sich mit Herzblut und Sachverstand um die wertvollen Flächen kümmern, besser miteinander zu vernetzen. Die Informationsplattform soll verbandsübergreifend sein und von gegenseitiger Unterstützung aller Akteure leben.

Die Initiative, eine solche Plattform aufzubauen, kommt vom BUND Landesverband Niedersachsen. Bereits in der Projektphase können und sollen aber alle Institutionen und Menschen mitwirken, die sich um Streuobstwiesen verdient machen. Die Informationen wurden während der ersten Projektphase (November 2010 bis Juli 2012) in vier Modell-Landkreisen erhoben und im Internet bereitgestellt. In der zweiten Projektphase (August 2012 bis Januar 2014) wird die Informationssammlung ausgedehnt auf ganz Niedersachsen und das Netzwerk erweitert auf alle niedersächsischen Landkreise und Akteure, die mitwirken wollen. Unterstützung von Arten- und Biotopschutzmaßnahmen auf Obstwiesen (z. B. Steinkauz, Wildbienen), Planung und Umsetzung von Veranstaltungen rund um die Obstwiesen oder auch Aktivierung weiterer Netzwerke wie z.B. Schülerfirmen oder Imker gehören ebenso zu den Projektzielen.

Langfristig will der BUND mit diesem Projekt dafür sorgen, dass die Wiesen erhalten bleiben, neue hinzukommen, mehr Verbraucher die Produkte nachfragen und mehr Menschen sich für den Schutz dieser Lebensräume einsetzen.

#### **Streuobstwiesen sind wertvolle Lebensräume**

Streuobstwiesen sind Naturparadiese. Ebenso wertvoll wie die Obstprodukte, die sie hervorbringen, ist der besonders struktur- und artenreiche Lebensraum, den sie bieten. Bienen, Hummeln und zahllose andere Insekten ernähren sich von Nektar und Pollen und sorgen dabei für die Bestäubung der Blüten. Viele bedrohte Tierarten wie z.B. Vögel, Fledermäuse, Säugetiere wie die Haselmaus, Garten- und Siebenschläfer haben hier noch eine Heimat. Als Charakterart gilt der Steinkauz, wozu der Höhlenreichtum alter Obstbäume beiträgt.

Streuobstwiesen zeichnen sich allerdings nicht nur durch ihren ökologischen Wert aus, sondern sie prägen unser Landschaftsbild und bilden grüne Inseln im Siedlungsbereich. Blühende Obstwiesen bereichern seit jeher durch ihre Schönheit unsere Kulturlandschaft – sie dienen auch als touristische Attraktion und zur Naherholung in städtischen „Speckgürteln“. Gemeinschaftsaktivitäten in den Dörfern und Städten wie Apfelblütenfeste, gemeinsame Pflege- und Ernte-Aktionen sind vielerorts gesellschaftliche Höhepunkte im Jahreskalender, viele Menschen können sich dadurch mit ihrer Region identifizieren.

#### **Immer weniger Streuobstwiesen**

Eine Streuobstwiese ist ein „Kulturbiotop“, also ein Lebensraum, der auf Betreuung und Pflege durch den Menschen angewiesen ist. Denn Obstbäume sind keine Wildpflanzen, die man sich selbst überlassen kann. Seit Jahrhunderten wurden und werden sie angepflanzt, um Obst zu erzeugen.

Bundesweit ist der Bestand an Streuobstwiesen u. a. durch die Intensivierung der Landwirtschaft erheblich dezimiert worden. Phasenweise wurde die Beseitigung der Wiesen sogar mit EU-Mitteln gefördert. Der Apfel entwickelte sich mehr und mehr zum Industrieprodukt, angebaut in Buschobst-Plantagen. Und weitere Vorgaben der EU führten dazu, dass es heutzutage immer weniger Obstsorten gibt. Zudem gingen viele Streuobstwiesen durch Straßen- und Wohnungsbau verloren sowie durch die Ansiedlung von Gewerbe.

### **Viele Aktionen, viele Akteure, kein landesweites Netzwerk**

Es gibt in Niedersachsen gute und erfolgreiche Projekte zum Erhalt der Streuobstwiesen, zum Beispiel die Route der alten Obstsorten im Wendland, Apfelmärgen im Seewind oder das Projekt Appeltuun. Neben dem BUND engagieren sich viele andere Vereine und Verbände wie der NABU, Niedersächsische Landschaftspflegeverbände, das Kompetenzzentrum Ökolandbau, neu gegründete Vereine wie der Lüneburger Streuobstwiesen e.V., der Appelhof e.V. im Landkreis Leer oder auch Keltereien wie etwa Voelkel.

Mit der Sortenvielfalt beschäftigen sich zudem Pomologen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, alte – oft leckere, widerstandsfähige – Sorten zu erhalten und wiederaufleben zu lassen.

Obstwiesen spielen anerkanntermaßen eine wichtige Rolle für den Naturschutz sowie als Erholungslandschaft. Und schon heute kümmern sich viele Menschen darum, dass sie erhalten bleiben. Umso verwunderlicher ist es, dass bisher keine leicht zugänglichen Informationen zu Streuobstwiesen in Niedersachsen vorliegen mit Angaben zu Beständen, Produkten, Vermarktung, und dort stattfindenden Veranstaltungen.

### **Eine Informationsplattform dient vielen Interessen**

Ein Verbraucher möchte wissen, wo er Saft aus regionalem Obst kaufen kann. Ein Pomologe versucht herauszufinden, wo es noch welche Obstsorten in Niedersachsen gibt. Eine BUND- oder NABU-Kreisgruppe will ehrenamtliche Helfer finden, die vor Ort bei der Pflege der Bäume mitmachen. Eine Kelterei möchte bekannt machen, welche Säfte sie vertreibt. Viele Interessen, eine Plattform.

Der BUND Landesverband Niedersachsen e.V. möchte all diese Interessen bündeln und den Akteuren ein niedersachsenweites Informationssystem für Streuobstwiesen bieten. Durch den Informationsaustausch, die gegenseitige Unterstützung der Ehrenamtlichen, die Gewinnung neuer Mitstreiter können langfristig die Streuobstwiesen als Kulturlandschafts-Element und als Biotop erhalten und neu geschaffen werden.

### **Der Zeitrahmen für das Projekt**

Im November 2010 ist das Projekt gestartet und bis Juli 2012 sind Informationen für vier Modell-Landkreise (Lüchow-Dannenberg, Göttingen, Wolfenbüttel und Stade) erhoben worden. In der zweiten Projektphase von August 2012 bis Januar 2014 ist ein Schwerpunkt die Ausweitung des Netzwerkes, der aktiven Informations- und Datensammlung und der WWW-Plattform auf ganz Niedersachsen. Von zentraler Bedeutung ist bei dem Vorhaben, dass der BUND alle Akteure, die sich in Niedersachsen mit Streuobstwiesen beschäftigen, um Mitwirkung bittet. Ziel ist, dass sich im Laufe des Projektes eine Interessengemeinschaft gründet, die die Informationsplattform nach Projekt-Ende übernimmt und weiterführt.

Der Clou der Plattform ist: Auf [www.streuobstwiesen-niedersachsen.de](http://www.streuobstwiesen-niedersachsen.de) haben alle die Möglichkeit, Informationen zu ihren Obstwiesen einzustellen, seien es Angaben zu Veranstaltungen wie Apfeltage oder Schnittseminare oder zu den Produkten der Obstwiesen. Wie sollen ansonsten die leckeren Produkte wie Obstsaft, Obstlikörbrände, oder Kompott bekannt gemacht werden?

Bereits in der Projektlaufzeit werden im Internet ([www.streuobstwiesen-niedersachsen.de](http://www.streuobstwiesen-niedersachsen.de)) Informationen und Bildmaterial zum Thema angeboten. Während der Projektlaufzeit wird der BUND – zusammen mit einer begleitenden Arbeitsgruppe – das System weiter entwickeln, Informationen in allen Landkreisen einsammeln, aufbereiten und in die Datenbank einstellen.

Technisch unterstützt wird die Entwicklung der Informationsplattform und des Webauftritts von der Firma IP SYSCON ([www.ipsyscon.de](http://www.ipsyscon.de)).

### **Förderer des Projekts**



Gefördert wird das Projekt durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung. Die Stiftung hat ab 2011 die Themen „Grüne Inseln im Siedlungsbereich“ und „Streuobstwiesen“ sowie „alte Kultursorten“ zum Förderschwerpunkt gewählt (siehe: <http://www.bingo-umweltstiftung.de/nano.cms/de/Foerderbereiche>).